BAFEP GRAZ
EUROPA-SCHULE

KLASSEN-NEWS

EIN SCHULNEWSLETTER ZUM JAHRESABSCHLUSS

JULI 2021

INHALT

Eindrücke und Empfindungen

Achterbahnfahrten und Anekdoten

Geschichten und Gedichte

WIR BLEIBEN AUF KURS

VON MICHÈLE SCHUSTER

Ich erinnere mich an lachende Gesichter und spürbare Motivation im Herbst 2020. Ich erinnere mich auch an eine Wende, die unsere Kontinuitäten zu bröckeln gebracht hat. Und wiederum erinnere ich mich an die Höhen, die wir in diesem Schuljahr erleben durften.
Um all die Eindrücke, Empfindungen und Achterbahnfahrten, die in diesem Schuljahr erlebt und spürbar wurden, festzuhalten, haben die Schüler*innen der BAfEP-Graz Anekdoten, Geschichten und Gedichte verfasst.
Es tut gut zu sehen, dass nicht alles hinderlich betrachtet wurde und der Humor nicht verloren gegangen ist - Danke dafür.

Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Frau Direktorin Mag.a Renate Sauer und unseren Administrator Mag. Roman Pichler für all ihre Mühe und ihren großartigen Einsatz in diesem Jahr.

Besten Dank auch an die Lehrer*innen für ihr Durchhaltevermögen, ihre Kreativität und ihr Engagement.

Ich glaube ich kann im Namen aller sprechen, und wünsche viel Freude beim Lesen und einen erholsamen Sommer

DAS ETWAS ANDERE SCHULJAHR

VON DEN SCHÜLER*INNEN DER 1A

Schulstart
Der erste Schultag wurde uns sofort versüßt,
als uns Prof. Pichler mit kleinen Schultütchen begrüßt.
Wir waren nervös und etwas verlegen,
d'rum hat's einen Kennenlerntag gegeben.
Wir lernten uns kennen und haben gelacht,
bis uns hat Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Distance-Learning
Die Sonne geht wie jeden Tag auf,
aber im Lockdown pfeifen wir d'rauf – manchmal.
Ich will versuchen mich zu bemüh'n,
doch die Motivation ist schnell am verglüh'n.
Ich hau' spontan ne „gute Ausrede" raus,
mal wieder „fällt das Internet aus".
Irgendwann doch logg' ich mich in den Unterricht ein,
die Kamera schalt ich schon gar nicht ein.
Tag ein, Tag aus geht es so weiter,
der Lockdown ist für niemanden heiter;
und so werden wir niemals g'scheiter.

Zurück in der Klasse
Endlich sind wieder alle da,
mit Masken, Tests und COVID-Ninja.
Als Klassenausflug geht es nach Wildon mit'm Radl,
dort erwartet uns Volleyball, Spaß und auch der Hagel.
Die Jungs verarbeiten die tägliche Hitze mit ein-zwei Cola-Dosen,
Jasmin mit Pullis, UnterleiberIn und langen Hosen.
Bei Prof. Fink gibt's hier und da nen Schmäh,
manchmal mit, manchmal ohne Kabarett.
Ein turbulentes Jahr ist nun geschafft,
wir starten in die Ferien und tanken viel Kraft.

ALS DER DRACHE DEN ZWERGEN ZU NAHE KAM

VON SARAH ORTHOFER, KATJA RIDISSER, SARAH LIENDL, MIRIAM SCHWIMMER DER 1B

Es war einmal eine große Gruppe von Zwergen, welche auserwählt wurde, alles über übernatürliche Wesen in einem Schloss zu lernen. Als sie nach langem Warten im Schloss ankamen, lernten sie schon beim Eintritt die verschiedensten Wesen kennen. Wochen vergingen und die Zwerge verstanden sich wunderbar. Auch mit ihren Lehrer*innen, welche verschiedenste übernatürliche Wesen waren, verstanden sie sich. Eines Morgens hörten sie ein lautes Horngebläse. Vom Fenster aus konnte man einen riesigen, grünen Drachen erkennen. Er wirkte sehr krank, jedoch hatte er die Kraft, um das Schloss mit mächtigen Flügelschlägen zu umkreisen. Er griff sofort die an, welche sich außerhalb des Schlosses befanden. Diejenigen begannen zu husten und ihre Haut verfärbte sich in den gleichen Ton, wie die des Drachen. Alle im Schloss bekamen einen Hut aufgesetzt, der eine Barriere errichtet, um sie vor der Krankheit zu schützen. Durch einen geheimen Tunnel unter der Erde verließen alle das Schloss und schlichen nach Hause. Zwei Wochen nach dem Geschehnis wurde bekannt gegeben, dass die Betroffenen zwar wieder gesund sind, der Drache sich jedoch noch immer am Schulgelände aufhält. Monate vergingen und niemand konnte die Schule betreten. Viele versuchten das Schloss zurückzuerobern, verloren dabei aber in allen Fällen ihr Leben. Auch ein Zwerg aus der Gruppe erlitt dieses Schicksal. Die Unterlagen und Informationen, um weiterhin für die Schule tätig zu sein, bekamen sie Tag für Tag von der Eulenpost. An einem kühlen Frühlingstag erreichte sie die Nachricht, dass einige Zauberer magische Pilze fanden, welche uns vor einer Infektion schützen konnten.

Sechs Sonnenaufgänge später war das Schloss wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Zwar konnte der Drache ihnen keinen Schaden mehr zufügen, nachdem sie die Pilze verspeist hatten, jedoch verschwand er nicht. Man fragte sich, weshalb der Drache nicht gesund wurde, so vermutete man, dass er verzaubert war. Diese Vermutung wurde nach langem Forschen auch von Zauberern bestätigt. In einem großen, dornenverwachsenen Wald, welcher eine unglaublich finstere Macht ausstrahlte, befand sich ein Hexer. Dieser wendete dunkle Magie an, um den anderen Wesen laut Erzählungen schadenzuzufügen. Im Dorf, wo sich auch die Zwerge aufhielten, entstanden Gerüchte darüber, dass der Magier den Drachen verzaubern wollte, um den Wesen zu schaden, oder es nur ein Unfall war und er nun tatsächlich versuche ein Heilmittel zu finden, damit es allen wieder besser geht. An einem warmen Morgen ließ der Hexer alle am Dorfplatz versammeln, er wollte erzählen, was er die letzten Wochen vollbrachte. Alles versammelt auf einem Fleck, der Hexer in der Mitte, begann er zu sprechen: „Schon seit Beginn dieser schweren Zeiten, grübelte ich, wie ich dem allem ein Ende setzen konnte. Erst vor einigen Wochen begann ich einen Trank zu brauen. Dieser Trank, wird uns alle beschützen! Schluckt ihn und ihr seid geschützt!“ Die Wesen guckten sich gegenseitig an, die einen skeptisch und die anderen voller Freude. Noch am selben Tag holte sich fast die Hälfte aller einen Schluck dieses Tranks. Einige von ihnen trauten sich auch schon ohne ihren schützenden Hut in die Gegenwart des Drachen. Sie wurden mutiger und auch die Zwerge mussten keine Pilze mehr verspeisen, damit sie zur Schule durften. Wie lange wird dieses Wunder jedoch anhalten?

MEIN SCHULTAG

VON EMMA BAUER DER 1C

Am Morgen steh ich sehr früh auf
Und sause dann im Dauerlauf
Zu Zug und Bus so schnell ich kann,
mit einem Sprung häng ich mich dran.

In der Schule angekommen,
bin ich meist noch ganz benommen
von der turbulenten Fahrt,
doch freu ich mich schon auf den Start.

Zwischen Noten, Zahl'n, Gedichten,
Deutsch, Mathematik und Geschichten
Spring ich eifrig hin und her,
denn das Lernen ist nicht schwer.
Wenn man's mal heraußen hat,
hält es einen doch auf Trab.

Ring, Ring, Ring was hör ich da,
die Pausenklingel, wunderbar!
Raus gerannt schnell angestellt,
schauen was mir da gefällt.
Hinterm Glasschön aufgeschichtet,
hab ich mein Essen schon gesichtet.

Auf dem Weg zum Turnersaal
geht ein Plauscherl alle mal.
Raus auf Wiese, Wald und Feld!
Laufen, was mir gut gefällt.
Auf dem Weg zum Schülerheim
Fangen wir meist Blicke ein
Von den Jungs aus Grottenhof,
davon sind manche gar nicht doof.
Einpacken und gut verräumen,
sonst werde ich den Bus versäumen.

Angelangt im trauten Heim,
schau ich schnell durch's Fenster rein.
Meine Suppe dampft schon heiß,
danach gibt's Salat und Reis.
Schnell gemacht die Hausaufgabe,
dass ich dann noch Freizeit habe.
Am Abend kuschle ich mich rein,
in mein warmes Bettelein,
denke an den nächsten Tag,
was er mir wohl bringen mag.

RÜCKBLICK

VON MARIE PURKARTHOFER DER 2A

Das letzte Schuljahr war für jeden bestimmt sehr schwer,
denn wir mussten immer hin und her.
Mal waren wir in der Schule zum Rechnen, Lernen und Schreiben,
und am nächsten Tag mussten wir leider schon wieder zu Hause bleiben.
Wir waren insgesamt fast ein Jahr zu Haus,
aber Gott sei Dank gingen den Lehrern in der Zeit nie Arbeitsaufträge und Lernstoff aus.

In der Früh mussten wir im Onlineunterricht immer anwesend sein,
denn sonst fanden die Lehrer das nicht ganz so fein.
Kamera schnell aus und Mikro an,
bei unseren Lehrern kam wirklich jeder mal dran.
Das Coole daran aber war,
dass ich ohne Zug zur Schule kam, ist doch klar.
Kurz vor acht musste ich erst aufstehen,
und nur bis zu meinem Schreibtisch gehen.
Nach dieser Zeit kennt sich jeder gut mit Teams und dem Computer aus,
somit hat jeder etwas gelernt daraus.
Wir mussten alle lernen uns zu organisieren und die Arbeitsaufträge einzuteilen,
da konnte nur jeder selbst an sich feilen.

Masken in der Schule, beim Einkaufen und im Bus tragen,
damit werden wir uns bestimmt noch länger plagen.
In der Zeit konnten wir unsere Freunde auch nur sehr selten sehen und treffen,
diese schlimme Zeit werden wir alle nicht so schnell vergessen.
Durch das regelmäßige Testen wurde uns die Freude daran auch schon genommen,
aber dafür haben wie einen echt coolen Ninja Pass mit Pickerln bekommen.

Corona hin, Corona her,
Schule ist und war trotzdem sehr schwer.
Das Wichtigste jetzt und in dieser Zeit ist,
dass du immer so bleiben solltest wie du bist.

IMPRESSIONEN

VON SARAH SCHACHNER UND PIA-MICHELLE SOMMER DER 2B

"Es war ein anspruchsvolles Schuljahr. Trotzdem erlebte ich mit meinen Klassenkameraden viel schöne Momente, für die ich dankbar bin."

"Es war sehr anstrengend und kräftezehrend. Aber ich habe erkannt, wie wichtig mir meine Freunde und soziale Kontakte sind."

"Es begann schon einmal damit, dass ich zur Klassensprecherin gewählt wurde und ich dadurch in eine neue Rolle geschlüpft bin. vor allem in der Phase des Home-Schooling hieß dies Arbeit, aber ich denke, ich habe es ganz gut gemeistert. Ich würde sagen der schönste Moment an der BAfEP in diesem Jahr war einfach das Gefühl von Gemeinschaft in der ganzen Schule, und man merkte einfach auch, dass man in der schweren Zeit nicht allein ist."

Mein schönster Moment ist eigentlich kein Moment, es ist eher jeder Tag. Manchmal ist es nicht so leicht in einer Klasse, die nur aus Mädchen besteht, aber es ist das schönste Gefühl, wenn du weißt, dass egal, was ist, eine Bande starker toller Mädchen hinter dir steht. Unsere Klasse ist wie eine zweite Familie für mich und ich würde mir keine andere wünschen."

"Während des heurigen Schuljahres hatten wir einige Hürden zu überwinden, jedoch finde ich, dass wir das alles ganz gut gemeistert haben. Corona hat uns leider die meiste Schulzeit geraubt, jedoch bin ich echt froh die letzten 8 Wochen „normal" in der Schule verbracht zu haben."

"Dieses Schuljahr war coronabedingt sehr aufwändig und die Motivation war kaum vorhanden, jedoch haben wir nicht aufgegeben und unser Bestes gegeben."

BEWEGENDES

VON DEN SCHÜLER*INNEN DER 2C

Es zieht der Regen grau dahin
Über der Häuser einsame Dächer
Durch Corona ich gebunden bin,
dunkelnass und öd sich die Gemächer.

Lautlos schau‘ ich auf den PC
Mir tun schon die Augen und Ohren weh
Vom Fernunterricht in MS-Teams

Sitze ich frustiert auf dem Gesims
Im Homeschooling erkenne ich weder Sinn noch Zweck
Hin und wieder ich meinen Schilkolleg*innen schreibe – Ich bims,
lautlos drücke ich die Escapetaste und bin dann mal weg.

Das letzte Schuljahr war ein Graus
Gott sei Dank – es ist bald aus

Eins, zwei, drei
Corona, wir sagen Baye.
Vier, fünf, sechs
Pfizer, Biontech
Sieben und acht
Corona hat uns fertig gemacht
Neun und zehn
Auf Nimmerwiedersehen.

ABSCHIEDSJAMMERN

VON HANNA POSSNITZ UND MAXIMILIAN UITZ DER 3A

Es ist ein Tag wie jeder andere,
durch unsren Kopf fließt der Gedanke…
Das Jahr dauert nicht mehr lange,
alle haben Angst und Bange.

Motiviert sind wir schon lang nicht mehr,
alles fällt uns jetzt so schwer.
Der Kopf ist leer.
Ich bet‘ zum Herrn „Bitte keine Fünfer mehr.“

Das Auto steht in zwei Kilometern Ferne. Der Hausmeister spricht „Top Parksituation, gerne! „
Parken vor dem Fahrradständer.
Wir sind die wahren Platzverschwender.

Das W-Lan, das ist auch bescheiden.
Jeden Tag müssen wir darunter leiden.

Bei der Praxis mache ich mir auch schon Sorgen
Mein Motto heißt: „Was du heute kannst besorgen, mach es morgen.“
Ich schaue auf den Anwesenheitsplan. Hoppala, bin ja ganz schlecht dran.
10 Fehltage sind erlaubt, wir werden unserer Freiheit beraubt.

Doch jetzt ist alles aus, vorbei.
Den 4er zauber ich auch noch herbei.
Und zum Abschluss sagen wir…
Tschüss, lei lei.

DURCHHALTEVERMÖGEN

VON ANNA KOINEGG UND ANNA WIESER DER 3B

Gebräunt, frisch erholt von den Sommerferien und motiviert starten wir als gesamte Klasse in das neue Schuljahr. Dritte Klasse – keiner von uns konnte es richtig fassen, dass wir schon so weit gekommen sind. Die Zeit verging für uns so schnell. Nachdem wir sechs Wochen lang zusammen den Präsenzunterricht mit Masken verbringen durften, endete diese Zeit mit dem Beginn der Herbstferien. Danach hieß es für uns alle wieder: Ab ins Distance-Learning bis zum 7. April 2021

Nur für die Schularbeiten durften wir in die Schule. Bis 17 Mai 2021 befanden wir uns dann im Schichtbetrieb. Bedauerlicherweise konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie dieses sowie letztes Jahr auf keine Schullandwoche fahren. Organisation, Disziplin, Durchhaltevermögen und Kraft war in dieser Zeit von großer Wichtigkeit, da wir mit Arbeits- und Lernzeiten auf uns allein gestellt waren. Trotz dieser anstrengenden und manchmal auch mühsamen Zeit haben wir viel für uns selbst und unsere soziale und mentale Entwicklung gelernt. Jetzt geht es für uns und alle Lehrer*innen in die wohlverdienten Sommerferien. Wir freuen uns schon auf einen hoffentlich normalen Schulstart in die vierte Klasse.

VIEL GLÜCK AUF ALL EUREN WEGEN

VON MICHAELA LENZ DER 3C

Mit einiger Sicherheit ist es unseren Schülern*innen nicht unbemerkt geblieben, dass in unserer schönen Cafeteria eine etwas andere Wand dieses Jahr zu sehen ist. Eine Blumenwiese mit Schmetterlingen. Die Instagram Page unserer Schule hatte ein Lauffeuer gestartet, auch andere BAfEPs reposteten dieses wunderbare Wandbild und wünschten allen Maturanten und Maturantinnen viel Erfolg für die Reifeprüfung. Dies konnte jedoch nicht ohne Frau Professor Platzer Manuela, Herrn Professor Neubauer Karl und der Hilfe der 3.C-Klasse geschehen. Frau Professorin Platzer hatte bereits immer ein gutes Auge für die Anliegen und Sorgen der Schüler*innen, auch sie erkannte das es ein besonders schwieriges Jahr für unsere Maturanten und Maturantinnen war. Einige von ihnen brauchten bei ihrer Reifeprüfung mit Sicherheit viel Glück und eine zusätzliche Motivation. Die gestaltete Wand ist für alle Maturanten und Maturartinnen zu sehen gewesen als sie auf den Weg waren die letzte Prüfung zu absolvieren und hat hoffentlich vielen ein Lächeln in das Gesicht gezaubert.

Zur Gestaltung der Wand hatten Die Schüler*innen der 3C im Distancelearning die Aufgebe Blumen zu gestalten, diese wurden von der Klasse genutzt um die Wiese zu gestallten. Darüber steht noch der Vers „Viel Glück den Maturantinnen und Maturanten“ Es brauchte einige Schulstunden, um die Wand zu gestalten doch sollte bei den Blumen nicht das Ende sein. Das spannende ist unserer Wand hatte sich im Laufe der Zeit verändert, jetzt hängen viele bunte Schmetterlinge auf dem Wandbild, welche mit der Hilfe von Professor Neubauer und den Schülerinnen hergestellt wurden in gefalteter als auch in gemalter Form. Dazu hat sich der Vers verändert „Viel Glück und Segen auf all euren Wegen“ Dieser bezieht sich nun auch auf die Schmetterlinge der gestalteten Wand
Man könnte fast meinen, dass die Schmetterlinge unsere Maturant*innen repräsentieren, welche endlich ihre Flügel ausbreiten und in das große Unbekannte fliegen was sich „Leben“ nennt.

AUS DEM TAGEBUCH DER 4A

VON SCHÜLERINNEN DER 4A

Das Schuljahr 2020/21 startete zwar mit normalem Unterricht, bald aber durften/mussten wir wieder zu Hause bleiben. Arbeitsaufträge häuften sich und eine allgemeine Überforderung verbreitete sich. Das erste Mal in unserer Schullaufbahn freuten wir uns auf Schularbeiten, da dies die einzige Gelegenheit war Klassenkolleginnen bzw. Freundinnen wieder zu sehen. Auch die Lockerungen und der Schichtbetrieb machten uns das Ganze nicht viel leichter. Endlich gab es wieder ein „normales“ Schulleben, doch weiterhin plagte uns die Maskenpflicht während des gesamten Unterrichts.

Trotz dieser vielen negativen Aspekte können wir im Nachhinein auch Positives entdecken. Jede Schülerin unserer Klasse konnte sich ihre Zeit frei einteilen, da uns lange Schulwege und Tests erspart blieben. Auch das strenge Zeitkorsett, das wir bis dahin gewohnt waren, wurde gelockert. Besonders das Ende des Schuljahres war dank unserer großartigen Klassenvorständin erträglich.
Alles in allem lässt sich sagen, dass das Distance-Learning sowohl negative als auch positive Seiten mit sich gebracht hat. Wir hoffen jedoch die 5. Klasse im Normalbetrieb abschließen zu können

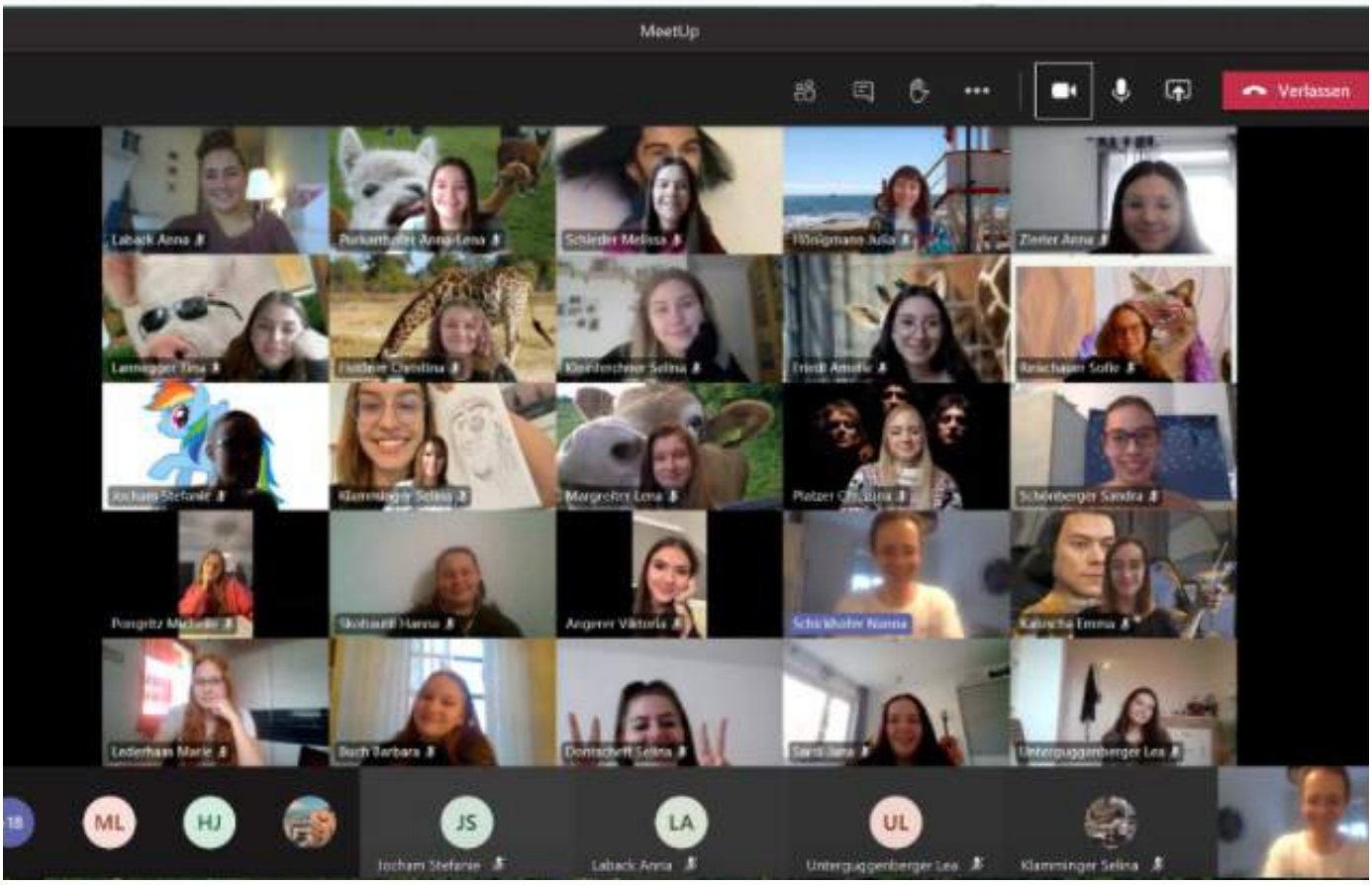
ACHTERBAHNFAHRT

VON CARINA PORIC DER 4B

„Meine Gefühle sind momentan auf der Achterbahn, doch mein Herz wünscht sich nichts Sehnlicheres als friedliche Ruhe.“

Das Zitat von Nicole Oesterwind beschreibt dieses Schuljahr ziemlich gut. Trotz Anstrengungen von Lehrer*innen und Schüler*innen war dieses Schuljahr nicht einfach und war eine reine Achterbahnfahrt der Gefühle. Die zahllosen Stunden am Computer sowie die Arbeitsaufträge sind zur Routine geworden, doch nach einer Zeit waren die Profilbilder oder die Initialen auf Teams der Mitschüler*innen nicht mehr ausreichend für eine gute und ausgewogene Klassengemeinschaft.

Als wir wieder in die Schule gekommen sind, war es erstmal ungewohnt, doch das Chaos hat sich schnell gelegt und wir konnten gemeinsam wieder lachen. Obwohl der Unterricht im Schichtbetrieb angenehm war, hat man das gewisse Etwas vermisst. Dieses Schuljahr hat sehr viel von uns Schüler*innen sowie Lehrer*innen abverlangt. Egal ob Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, aus sich herauswachsen, mit Einsamkeit umgehen oder sich selbst zu motivieren, all das haben wir in diesem Schuljahr gelernt, deshalb wünsche ich euch allen erholsame sowie spaßige Sommerferien.



VOM TAGTRAUM ZUM ONLINEWAHNSINN

VON ANNA LABACK UND EMMA KALUSCHA DER 4C

Anfangs sprachen alle von einer, vielleicht auch zwei Wochen. Die meisten waren von ein paar Tagen schulfrei natürlich begeistert. Doch als wir dann zuhause waren wurden aus den zwei Wochen plötzlich ganze Monate. Damit hatten wohl die wenigsten gerechnet. Und hätten wir gewusst wie viele Arbeitsaufträge da auf uns zukommen wären wohl die meisten von uns ganz schnell freiwillig in die Klassenzimmer zurückgekehrt. Bei mir wäre es auf jeden Fall so gewesen.
Würde man verschiedene Schüler dazu befragen, wie sie die Coronazeit und das Distance Learning empfunden haben, würden die Antworten vermutlich weit auseinandergehen. Die einen haben es genossen sich ihre Aufgaben und ihre Zeit selbst einzuteilen, den anderen hat die tägliche Struktur sehr gefehlt. Auch in unserer Klasse war das nicht anders. Müsste ich diese Zeit mit einem Wort beschreiben, würde ich es vermutlich mit „herausfordernd" tun. Was aber sicher großartig war, war den Unterricht am Morgen im Pyjama zu verfolgen. Und ich denke außerdem, dass niemand von uns etwas dagegen hatte, während einem das neue Mathe Thema erklärt wurde, noch eine kleine Runde zu schlafen. Aber auch wenn es manchmal vielleicht gar nicht so schlecht war sich nicht ständig in Jeans zwängen zu müssen, war es für viele von uns auch nicht einfach, ständig allein zu sein. Wenn man es gewöhnt ist, seine Freunde und Schulkollegen so gut wie jeden Tag zu sehen, ist es eine ziemliche Umstellung plötzlich monatelang für sich zu sein.

Und wer hätte gedacht, dass eine Schularbeit einmal zu einem der wenigen Momente wird, in denen man mit seinen Freunden in Kontakt kommt? Die vergangenen eineinhalb Jahre waren definitiv etwas ganz Neues für uns alle. Einkaufen wurde plötzlich zu einem der spannendsten Ereignisse und einem der wenigen Anlässe sich ordentlich anzuziehen. Und auch wenn es zu Beginn für die meisten von uns sehr aufregend war, Onlineunterricht zu haben, spreche ich denke ich für die meisten, dass die anfängliche Freude bald vergangen ist. Und wo war gegen Ende hin bitte die Motivation aufzustehen und sich an Arbeitsaufträge zu setzen? Ich habe sie oft nur noch schwer aufbringen können. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass ich nicht die Einzige bin, die um 23:59 Uhr noch schnell einen Auftrag auf MS-Teams hochgeladen hat. Nichtsdestotrotz haben wir es geschafft und nicht aufgegeben, auch wenn es oft schwer war, sich aufzuraffen und weiterzumachen. Jetzt freuen wir uns darüber, dass wir uns endlich wiedersehen dürfen und wieder etwas leben können, das einem „normalen" Schulalltag ziemlich nahekommt!

CEST LA VIE